

MI 29. MAI 2024
DO 30. MAI 2024

MATTHIAS PINTSCHER

dirigiert Wagner,
Czernowin & Mozart

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

PROGRAMM

MI 29. MAI 2024
DO 30. MAI 2024
Abonnementskonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.40 Uhr
Ende gegen 22.00 Uhr

DO 30. MAI

Red Sofa im Anschluss an
das Konzert im Park Hotel
(Comensoli-Saal). Dominik
Deuber im Gespräch mit
Matthias Pintscher und
Ilya Gringolts.

Das Konzert vom Mittwoch
wird für Radio SRF2 Kultur
aufgezeichnet.



Musikkollegium Winterthur
Matthias Pintscher Leitung
Ilya Gringolts Violine

Richard Wagner (1813–1883)
«Siegfried-Idyll» E-Dur, WWV 103 (1870) 18'
Ruhig bewegt – Lebhaft – Sehr ruhig

Chaya Czernowin (*1957)
«Moths of Hunger and Awe» für Violine und Streichorchester
(2023) 40'

Auftragskomposition des Münchener Kammerorchesters, des
Musikkollegium Winterthur und der Hong Kong Sinfonietta,
Schweizer Erstaufführung

Opening – Focus I – Focus II (and a song) – Worms eating through the texture – First Hieronymus Bosch Window – Answer I – Second Hieronymus Bosch Window – Lost time – A Deep Cut Down Answer I, II & III – Flowers of Breath: Surging – Flowers of Breath: Surging / Focus I, II & III – Third Hieronymus Bosch Window / Solo: Rage – Question I – Fourth Hieronymus Bosch Window / Solo: Rage – Question II / Rage

Pause

Der Kompositionsauftrag an Chaya Czernowin wird durch die
Rychenberg-Stiftung dank einer grosszügigen Schenkung von
Frau **Nanni Reinhart** ermöglicht.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Serenade Nr. 10 B-Dur, KV 361 «Gran Partita» (1781) 45'

Largo – Molto allegro

Menuetto – Trio I – Trio II

Adagio

Menuetto – Trio I – Trio II

Romance: Adagio – Allegretto

Thema mit sechs Variationen: Andante

Finale: Molto Allegro

Das Konzert am Mittwoch wird live gestreamt:

musikkollegium.ch/live

Die Live-Streams der Saison 2023/24 werden unterstützt durch die **Joh. Jacob Rieter-Stiftung**.

Konzerteinführung to go mit music:eyes – See what you hear zu Wagners «Siegfried-Idyll»



musikkollegium.ch/music-eyes



BIOGRAFIEN

Matthias Pintscher ist nicht nur einer der erfolgreichsten deutschen Komponisten, sondern auch ein weltweit gefragter Dirigent. Seine Kompositionen werden weltweit von führenden Künstler*innen, Dirigent*innen und Orchestern aufgeführt. So spielte Leila Josefowicz im Januar 2022 die Uraufführung von Pintschers drittem Violinkonzert. Im August 2021 war er Fokus-Künstler beim Suntory Hall Summer Festival; in der Saison 2021/22 war er «Capell-Compositeur» bei der Staatskapelle Dresden. Als Dirigent arbeitete Matthias Pintscher u. a. mit der Staatskapelle Berlin, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem New York Philharmonic und Los Angeles Philharmonic, der Staatskapelle Berlin, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, dem NDR Sinfonieorchester Hamburg, dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester sowie mit dem Cleveland Orchestra, dem Philadelphia Orchestra und dem Chicago Symphony Orchestra. Ab 2013 bis Ende der Saison 2022/23 leitete er das Ensemble intercontemporain in Paris. Zudem war er vom Sommer 2016 bis zum Herbst 2018 Principal Conductor des Orchesters der Lucerne Festival Academy.

Der aus St. Petersburg stammende Geiger **Ilya Gringolts** studierte zunächst in seiner Heimatstadt, bevor er an die Juillard School wechselte, wo Itzhak Perlman zu seinen Lehrern zählte. 1998 gewann er beim «Premio Paganini» den Ersten Preis sowie zwei Sonderpreise. Seither zählt Ilya Gringolts zu den führenden Geigern und trat mit den renommierten Orchestern in Europa, Asien, Nordamerika und Australien sowie in Südafrika und Israel auf. Als Primarius des 2008 gegründeten Gringolts Quartett feierte er Erfolge unter anderem bei den Salzburger Festspielen, beim Lucerne Festival, beim Menuhin Festival Gstaad sowie beim Edinburgh Festival. Er ist regelmässiger Gast bei den Festivals in Colmar, Bukarest, Mailand, Monte Carlo sowie bei den BBC Proms, in der Wigmore Hall und in der St. Petersburger Philharmonie. Über das traditionelle Konzertrepertoire hinaus interessiert sich Gringolts auch leidenschaftlich für die historisch informierte Aufführungspraxis, für Seitenpfade in der Musikgeschichte sowie für die Musik der Gegenwart.

Die israelische Komponistin **Chaya Czernowin** stammt aus Haifa und genießt international ein hohes Renommee. Auch als Lehrerin ist sie seit vielen Jahren sehr gefragt – sei es als Professorin für Komposition an der Harvard University oder als Dozentin bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt. Zudem lehrte sie von 1997 bis 2006 an der University of California San Diego und von 2006 bis 2009 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Chaya Czernowins kompositorisches Œuvre umfasst mehrere Opern, dazu Orchester- und Kammermusik, Musik für Tasteninstrumente sowie Vokalmusik, soweit man

diese Gattungsbegriffe weit genug fasst. Ihre Werke wurden bei den bedeutendsten Festivals für zeitgenössische Musik in Europa, Japan, Korea, Australien, den USA und Kanada aufgeführt. Czernowin ist eine Suchende, eine Grenzgängerin, durch deren Kompositionen wir neue Klangerfahrungen machen, deren Musik uns innere und äussere Welten erschliesst.



WERKE

Besetzung

Flöte, Oboe, 2 Klarinetten,
Fagott, 2 Hörner, Trompete,
Streicher

Uraufführung

25. Dezember 1870, Tribtschen
(Luzern), Treppenhaus des
Landhauses Tribtschen, Mit-
glieder des Tonhalle-Orches-
ters Zürich, Leitung Richard
Wagner

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
13. Februar 1913, Leitung
Ernst Radecke; letztmals am
2. September 2017, Leitung
Georg Köhler

Richard Wagner «Siegfried-Idyll»

Im Spätherbst des Jahres 1870 komponierte Richard Wagner am Vierwaldstättersee einen «Symphonische[n] Geburtstagsgruss» für seine Gattin Cosima. Es waren ganz persönliche Erlebnisse mit Cosima Wagner und ihrem gemeinsamen Sohn Siegfried, die den Komponisten zu diesem «Tribtschen-Idyll» inspiriert hatten. «Es ist das einzige meiner Werke, was aus dem Leben entstanden ist», meinte Wagner später. Im Werk lässt sich ein Ineinandewirken verschiedener Gattungstraditionen von kammermusikalischen Klängen bis hin zum Gestus eines Musikdramas ausmachen. Die später als «Siegfried-Idyll» bezeichnete Komposition nimmt zudem mehrere Motive des zu jener Zeit entstandenen, aber erst sechs Jahre später uraufgeführten Musikdramas «Siegfried» auf. Die Geburtstagsüberraschung glückte. Cosima Wagner schrieb über die private Erstaufführung am 25. Dezember 1870: «wie ich aufwachte, vernahm mein Ohr einen Klang, immer voller schwoll er an, nicht mehr im Traum durfte ich mich wähen, Musik erschallte, und welche Musik! [...] in Tränen war ich, aber auch das ganze Haus». Der Komponist plante daraufhin, das Werk in erweiterter Besetzung zu veröffentlichen. Es behagte der Beschenkten gar nicht, dass ihr «süss Geheimnis» – wie sie das Stück nannte – preisgegeben werden sollte. Als das «Siegfried-Idyll» schliesslich publiziert wurde, kommentierte sie: «der geheimnisvolle Schatz wird zum Gemein-Gut, möge die Freude der

Menschen daran dem Opfer gleichkommen, das ich bringe». Cosimas Vater, der Klaviervirtuose Franz Liszt, wusste dieses «Opfer» allerdings zu schätzen. Nach der Veröffentlichung des «geheimnisvollen Schatzes» schrieb er an seinen Schwiegersohn: «Abermal, ein Wunder! ein Wunder! liebster Richard. Dein Siegfried-Idyll ist die herzynigste, idealste, bezaubern[d]ste Verherrlichung des Familien-Kultus».

Chaya Czernowin «Moths of Hunger and Awe»

Besetzung

Violine solo, Streicher

Uraufführung

18. April 2024, München,
Prinzregententheater, Mün-
chener Kammerorchester,
Leitung Bas Wieggers, Solist
Ilya Gringolts

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten
Mal aufgeführt.

Das Violinkonzert «Moths of Hunger and Awe» von Chaya Czernowin wird im Rahmen der beiden Konzerte am 29. und 30. Mai 2024 im Stadthaus Winterthur zum ersten Mal in der Schweiz aufgeführt. Das Werk für Solo-Violine und Streichorchester entstand als gemeinsamer Auftrag des Münchener Kammerorchesters, des Musikkollegium Winterthur sowie der Hong Kong Sinfonietta. Ihre Kompositionen vereinen oftmals mehrere musikalische Traditionen in sich, die durch komplexe Klangkontraste ausgearbeitet werden. «Moths of Hunger and Awe» eröffnet neue Perspektiven auf die traditionelle, jahrhundertealte Gattung des Violinkonzerts. Das Werk ist in mehrere betitelte Abschnitte gegliedert. Im «Opening» geht der musikalische Impuls zunächst von der Solo-Violine aus. Im zweiten von vier «Hieronymus Bosch window»-Abschnitten setzt das Orchester zu Klängen an, die an das Ungestüme der Gemälde dieses niederländischen Malers erinnern, während sich der Solopart nunmehr zurückhält. Mehrere als «Answer» betitelte Abschnitte gehen den fragenden Teilen («Question I», «Question II») voraus: «at the end of the piece nothing is resolved... and so come the questions», so Chaya Czernowin.

Wolfgang Amadeus Mozart Serenade Nr. 10 B-Dur «Gran Partita»

Besetzung

2 Oboen, 2 Klarinetten,
2 Bassethörner, 2 Fagotte,
Kontrafagott, 4 Hörner,
Kontrabass

Uraufführung

23. März 1784, Wien, Kaiserlich-Königliches National-Hoftheater (erste bezeugte Aufführung)

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
22. Januar 1930, Leitung
Werner Burren; letztmals
am 1. Oktober 2009, Leitung
Milan Turković

Am 23. März 1784 wurde im Wienerblättchen ein Konzert im Kaiserlich-Königlichen National-Hoftheater angekündigt: «Heut wird [...] eine grosse blasende Musik von ganz besonderer Art, von der Composition des Hrn. Mozart gegeben». Es ist die erste bezeugte Aufführung (wohl in einer reduzierten Fassung «in vier Sätzen») der Serenade Nr. 10 in B-Dur für zwölf Blasinstrumente und «Contra Basso». Vieles über seine Entstehung bleibt ungewiss. Wann Mozart die Serenade komponierte und aus welchem Anlass sie entstand, ist unbekannt. Die Datierung in das Jahr 1780, welche auf dem Autograph angebracht wurde, gilt als nicht authentisch. Auch der Zusatz «gran Partita», der sich mittig über dem ersten Notensystem befindet, stammt nicht von Mozart. In den sieben Sätzen der Serenade kontrastiert Mozart das Klangbild des Blasensembles in vielfältiger Weise: sinfonische Anklänge weichen einem kammermusikalischen Ton; tänzerische Formen reihen sich zu einem «Tema con variazioni». Der dritte Satz, das Adagio, hat mit seinem sich innig entfaltenden Ausdruck besondere Berühmtheit erlangt. Die Serenaden Mozarts «reissen auch das gefühlloseste Herz hin», wie schon der erste Biograf des Komponisten Franz Xaver Niemetschek zu berichten wusste.

Giulio Biaggini

ES MUSIZIEREN

Leitung

Matthias Pintscher

Violine

Ilya Gringolts

Violine 1

Bogdan Božović
Ralph Orendain
Roman Conrad
Bastian Loewe
Rustem Monasypov
Vera Schlatter
Ryoko Suguri
Anastasiia Subrakova-
Berruex

Violine 2

Francesco Sica
Anzhela Golubyeva Staub
Beata Checko-Zimmermann
Ines Hübner
Emanuele Zanforlin
Katarzyna Seremak

Viola

Vladimir Babeshko
Chie Tanaka
Giulietta Mariani
Severin Scheuerer
Ivona Krapikaite

Violoncello

Cécilia Chmel
Anikó Illényi
Iris Schindler
Seraphina Rüfer
Françoise Schiltknecht

Kontrabass

Kristof Zambo
Egmont Rath
Josef Gilgenreiner

Flöte

Dimitri Vecchi

Oboe

Leonid Surkov
Franziska Van Ooyen

Klarinette

Sérgio Pires
Armon Stecher
Junko Otani Mast
Rahel Trinkler

Fagott

Valeria Curti
Sevgi Varol
Ana Catarina Pinto

Horn

Kenneth Henderson
Jennifer Aynilian Druey
Flávio Barbosa
Romain Flumet

Trompete

Guillaume Thoraval

Stand 28. März 2024

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher
Kantonalbank

Medienpartner

Der
Landbote

VORSCHAU

24/25

Saisoneröffnung
Abonnementkonzert

MAO FUJITA
spielt Schumann

STADTHAUS
MI/DO/FR 04./05./06. SEP 2024
19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Roberto González-Monjas Leitung
Mao Fujita Klavier

Werke von **Felix Mendelssohn Bartholdy**, **Robert Schumann**, **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Hannah Kendall** (Auftragswerk, Uraufführung)

Hauskonzert

**Neues Licht auf
Mozarts 41. Sinfonie**

STADTHAUS
FR 13. SEP 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Roberto González-Monjas Leitung und Moderation

Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 41
«Jupiter» und Ausschnitte aus weiteren Werken

SAISON 23/24

Hauskonzert

**Mozart beim Concours
Géza Anda**

STADTHAUS
MI/DO 05./06. JUN 2024 19.30 UHR

Musikkollegium Winterthur
Mikhail Pletnev Leitung
**Sechs Halbfinalist*innen des
Concours Géza Anda** Klavier

Klavierkonzerte von **Wolfgang Amadeus Mozart**